

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 30 (1908)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauen-Zeitung.

30. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.
Bei Franco-Zustellung per Post
Halbjährlich Fr. 3.—
Vierteljährlich „ 1.50
Ausland zuzüglich Porto.

Gratis-Beilagen:
„Koch- und Haushaltungsschule“
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Für die kleine Welt“
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger.
Wienerbergstraße Nr. 60a.
Post Lauggah
Telephon 376.



Insertionspreis:
Per einfache Pettzeile
Für die Schweiz: 25 Cts.
„ das Ausland: 25 Pfg.
Die Reklamezeile: 50 Cts.

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Regie:
Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung“.
Aufträge vom Platz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schlies an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 22. März.

Inhalt: Gedicht: Stromab. — Rahel Varnhagen. — Die Poesie im Alltagsleben. (Schluß.) — Eva Hansen, eine glückliche Hausfrau. — Sprechsaal. Feuilleton: Was der Mensch fäet. (Fortsetzung.)
Erste Beilage: Gedicht: Mutter. — Wann wird es Frühling werden. — Seltsame Frauenberufe. — Gesunde, reine Luft. — Abgeriffene Gedanken.
Zweite Beilage: Rätsel. — Ein gefährliches Frühlingspiel. — Zur Geschichte der Tinte. — Neues vom Büchermarkt. — Br. ecksten der Redaktion.

Stromab.

Stromab! Stromab! Ich steh' am Rand
Des Ufers mit verhalt'nem Weinen,
Und eine liebe, liebe Hand
Ruht abschiebend in der meinen.

Stromab! Stromab! Nun ist's gescheh'n;
Die Welle rauscht, die Segel wallen.
Ein weißes Lächeln seh' ich weh'n,
Hör' einer Stimme Ruf verhallen.

Stromab! Stromab! Zwei Furchen nur
Verraten, wo das Schiff gezogen;
Schon überspülen ihre Spur
Die fremden, teilnahmslosen Wogen.

O letzter Blick! O letztes Wort!
Die heiße Träne rinnt hernieder;
So ziehet Glück und Jugend fort
Stromab, Stromab und kehrt nicht wieder.

Rudwig Fulda.

Rahel Varnhagen.

Nach dem Buche von Ellen Key.*)

Viele haben wohl den Namen Rahel Varnhagens gehört, aber wenige werden Näheres über sie wissen. Und doch sollte die deutsche Frauenwelt das Andenken an sie hochhalten, denn sie war eine Zierde ihres Geschlechtes und zugleich war sie eine Vorkämpferin für die heutigen modernen Frauenbestrebungen. Die Verfasserin nennt sie eine Persönlichkeit, die „unsere Zeit vorbereitete, da sie ihre Mitlebenden prophetisch lehrte, auf die Wahrheiten zu hoffen, von denen wir heute leben.“ Sie nennt sie überhaupt die größte Frau, die Deutschland seine Tochter heißen kann, die größte auch, die das Judentum hervorgebracht hat.

Daß Rahel Varnhagen jüdischer Abkunft war, scheint eher ein Vor- als ein Nachteil für

ihre Charakteranlage gewesen zu sein. Sie besaß alle Vorzüge ihrer Rasse, in besonders hohem Grade „ihre Liebeskraft, ihren Brüderlichkeitsinn, ihre Hilfsbereitschaft und Opferwilligkeit. Das tiefe, heiße, morgenländische Gemüt, das leidenschaftliche Blut bekundete sich vor allem in ihrer großen Liebestärke. Dazu teilte sie mit den großen Geistern ihres Volkes die tiefe Sehnsucht nach unmittelbarem Leben in Sonne und Glanz, in Gut und Leidenschaft und eine ebenso tiefe Sehnsucht nach Wüstenstille, um über das Leben, seine Wege und Ziele nachzugrübeln.“

„Rahel war durch ihr Selbstdenken und ihre Freiheitsleidenschaft den Frauen ihrer Zeit weit voraus, den jüdischen wie den europäischen. Aber im Zusammenhang mit der Entwicklung des Ganzen gesehen, ist sie typisch für die große Freiheitsbewegung, die noch heute vor sich geht, die Bewegung, die aus dem weiblichen Geschlechtswesen die vollmenschtliche Persönlichkeit entwickeln will.“ Welche Summen von Kraft dieser Freiheitskampf jede einzelne gekostet hat, das zeigt uns Rahel. Sie kämpfte und litt, litt und kämpfte ihr ganzes Leben hindurch.

Während ihrer Kindheit und Jugend kämpfte ihre nach Selbständigkeit ringende Seele einen Freiheitskampf gegenüber ihrem despotischen Vater, sie litt auch körperlich und kämpfte heldenhast, um sich von ihrer Schwäche, ihrer Kränklichkeit frei zu machen, sich über ihre Leiden zu erheben. Ihre Liebesepifoden waren Kämpfe zwischen ihrem eigenen leidenschaftlich empfindenden Herzen und dem unabänderlichen Druck der äußeren Verhältnisse. Erst in ihrer Ehe mit Varnhagen, die sie in spätern Jahren einging, kam sie einigermaßen zur Ruhe.

Diese Ehe mit dem um vierzehn Jahre jüngeren Manne wäre für eine andere, weniger reich angelegte Frau ein Wagnis gewesen, das hätte schlecht ausfallen können. Für Rahel, die für ihre Liebesfreude keine Altersgrenze kannte, die immerfort aus ihren Geistes- und Gefühlschätzen sozusagen aus dem Vollen schöpfte, die gegenüber jeder Person, die ihr nahe trat, die Gebende war, nicht die Nehmende, gestaltete sich diese außergewöhnliche Verbindung zu einem idealen Glückszustand.

„Ich bin so geliebt und geehrt von meinem Manne,“ schreibt sie, „daß ich mich vor Gott schäme und immer in mich gehe, wie ich auch ihm das Leben versüßen will, damit ich es nur etwas verdiene. Mein Hauptglück besteht eben darin, daß ich durchaus nicht merke, daß ich verheiratet bin: daß ich in allem, im kleinsten

wie im größten, frei bin, daß ich Varnhagen alles sagen kann, daß ich ganz wahr sein darf. Ich erkenne kein Verhältnis zu einem Menschen für schön an, welches mich beschränkt und wo ich lügen müßte. Ich bin völlig frei von ihm, sonst hätte ich ihn nie heiraten können. Er denkt über Ehe wie ich.“

Diese Ansichten über die Stellung der Frau in der Ehe sind so modern, daß man kaum begreift, wie sie vor nahezu hundert Jahren ausgesprochen werden konnten. Es war aber ein Glück für Rahel, daß ihr Mann nicht so sehr seiner Zeit voraneilte wie sie, sondern daß er vielmehr so recht ein Sohn seines schwärmerisch gefühlvollen Zeitalters war. Die Männer trieben damals fast eine Art Minnedienst mit den Frauen, von dem man heutzutage nichts mehr weiß. Das weibliche Geschlecht stand hoch im Ansehen und so erklärt es sich, daß eine geistvolle und gemütsstiefe Frau wie Rahel auch einen solch großen Einfluß auf ihre Umgebung, und zwar hauptsächlich auf den männlichen Teil derselben ausüben konnte.

Varnhagen verkörpert wahrscheinlich den männlichen Typus, dessen eine Frau wie Rahel bedurfte. Ellen Key sagt von ihm, daß er zu den Männern gehörte, deren geistige Empfänglichkeit größer ist als ihre Schaffensmacht, die, selber wenig produktiv, der Frauenseele gegenüber „eifrig lauschend, sein erwidern, rasch vibrierend“ sich stellen. Er ordnete sich der geliebten Frau sofort unter. Er schreibt ihr: „Ich bin ein dünner Faden neben dir, schmerzender Baum. Ich möchte verzweifeln über meine Unkraft, ich fühle meine Armut in jedem Sinn gegen deinen Reichtum.“ Aber er ist ihrer nicht unwürdig. Er ist feiner, kritischer Geistes, er besitzt hohe Bildung und hat zugleich die idealsten Bestrebungen. Er kann ihr Wesen ganz verstehen und es zugleich mit dem tiefsten Gefühl umfassen.

Die glückliche Ehe dauerte 19 Jahre, nämlich bis zu dem Tage, da Rahel, fast 62-jährig, im März 1833 starb. Nach ihrem Tode schreibt Varnhagen noch von ihr: „Ich weiß nichts ihr Ähnliches. Eher kann ein Goethe, ein Spinoza, ein Platon sich wieder zeigen als eine Rahel... In ihr brannte das Feuer der ursprünglichen Schöpfungskraft noch lichterloh. Sie hatte noch alle Wärme, alles Leuchtende eines Menschen, der eben aus Gottes Händen kommt.“ Varnhagen, der um so viel jüngere der beiden Ehegatten, bezeugte, daß Rahel stets das jüngste und frischeste in seinem Leben war und blieb.

*) Verlag von G. Haberland, Leipzig-B. Preis brosch. 4 Mk., geb. 6 Mk.

Doch nicht nur hat man diese hochwertenden Aussprüche über Rahel von ihrem eigenen Mann, man kennt ebenso anerkennende Worte von Fremden und Fernerstehenden. So z. B. von Grillparzer, der sie als alte Frau erst kennen lernte, den Ausruf, Rahel sei die einzige Frau, die er hätte heiraten mögen. Heine nennt sie die geistreichste Frau des Jahrhunderts und bezeichnet zugleich ihr Heim als sein Vaterland. Alle Schriftsteller Jung-Deutschlands erklären, daß sie von Rahel mehr Anregung empfangen haben als von irgend einer andern Frau.

Wie und durch was übte sie nun solchen Einfluß aus? Eine Frau von heutzutage, die sich hervortun, für ihre Umgebung anregend wirken will, schreibt Bücher und Abhandlungen, hält Vorträge, redigiert etwa eine Frauenzeitung oder steht einem Verein mit gemeinnützigen Bestrebungen vor. Zu Rahels Zeit tat man nichts dergleichen. Man blieb zu Hause, lud jedoch gute Freunde zu sich ein und schrieb auch lange Briefe an die Abwesenden. Diese Briefe waren anders geartet als die Postkarten-grüße unserer Tage und so war auch die Geselligkeit, die Rahel pflegte, etwas anderes als die faulen glänzenden, mit materiellen Genüssen vollgepfropften Gesellschaftsabende, die wir haben.

Rahels Briefe, die nach ihrem Tode herausgegeben wurden, sind ihr einziges literarisches Vermächtnis. Wenn auch mit Geist und Lebendigkeit geschrieben, geben sie doch nicht den vollen Ausdruck ihres Wesens wieder. Das konnte einzig, wie ihre Zeitgenossen bezeugen, der impulsive, persönliche Verkehr mit ihr vermitteln. Sie war für die Geselligkeit geboren, eine Geselligkeit, die sie als ein bewußtes, anmutvolles Zusammenwirken zum Genuß und zur Reproduktion all des Besten, was die Menschheit hervorgebracht hat, bezeichnet. Ihr „dem anspruchslosen Bürgermädchen,“ sagt Brinkmann, „konnte es gelingen, ohne glänzende Verbindungen, ohne bedeutendes Vermögen, doch allmählig einen zahlreichen Gesellschaftskreis um sich zu versammeln, der der entzückendste und geistreichste war in ganz Berlin. Einen Kreis, in welchen aufgenommen zu werden königliche Prinzen, fremde Gesandten, Künstler, Gelehrte oder Geschäftsmänner, Gräfinnen und Schauspielerinnen sich gleich eifrig bemühten, und wo jedes den Wert hatte, den es selbst durch seine gebildete Persönlichkeit geltend zu machen vermochte.“

In ihrem Salon und durch ihn herrschte Rahel, gewann sie Ansehen, Berühmtheit und Einfluß, durch ihr so vollkommen anziehendes Wesen überhaupt, ihren Geist sowohl, wie ihre Herzengüte und ihre Anmut, ihre Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit. Derselbe Brinkmann schreibt: „Ihre Einfälle waren wunderbar . . . wahre Inspirationen hörte ich von ihr, die das innerste Herz trafen.“ Von ihren Zusammenkünften brachte jeder die Erinnerung an einen inhaltsreichen Gedankenaustausch nach Hause, an besuchte Kritik, wirkliche Diskussion über Zeitfragen usw. Die Männer fühlten, daß sie hier das empfangen hatten, was für sie die Poesie des Lebens war. „Darnach sehnen sich die Männer,“ sagt Ellen Key. „Das suchen sie . . . Was Rahel im sozialen und Gesellschaftsleben ihrer Zeit in großem Stil vermochte, das kann in gewissem Maße jede Frau auch in ihrem Kreise fördern, wenn sie verstehen lernt, worin das Geheimnis von Rahels Macht bestand, das, wonach die Zeit bewußt oder unbewußt dürstet, was die gesunde Dichtung ebenso wenig wie das gesunde Leben entbehren kann: eine volle Entwicklung und eine mutige Mitteilung der weiblichen Persönlichkeit.“

H. B.

Die Poesie im Alltagsleben.

(Schluß.)

Es gibt sicherlich viele Menschen, die nach dieser Richtung edle, schöne Gedanken haben, aber es gelangen verhältnismäßig nur wenig solcher zur Ausführung. Gedanken sind eben rascher gedacht, als ausgeführt. Es drängt die Arbeit, die frohe, glückspendende Stimmung wechselt, es fehlt an leicht passender Gelegenheit, das Vorhaben auszuführen, es muß vielleicht eine zweite Person bemüht werden, oder es

mangelt in erreichbarer Nähe am gewünschten Verpackungsmaterial, um eine zuge dachte kleine Freude reifefertig zu machen. Man kennt ja solche kleine Sorgen und Mühen in jedem Haushalt. Bei vielen besiegt das Vergnügen, andere freudig zu überraschen, alle genannten Hindernisse. Man verläßt darüber momentan wohl diese oder jene Arbeit, die später nachgeholt sein will, oder man stört etwa auch ein Angehöriges mit vorübergehender Unordnung, aber das glückliche Gefühl, freudig zu überraschen, läßt alles leicht überwinden. Bei seiner Arbeit verfolgt man in Gedanken das reisende bischen Freude, man weilt im Geist beim Empfänger und teilt sein Vergnügen.

So verschafft man sich selbst und anderen durch ein bischen Poesie, Stunden reinen, stillen Genusses.

Wenn man dem Gedanken Raum geben will, daß Not und Sorgen zumeist solch feineres Fühlen nicht auskommen lassen, so entsinne ich selbst mich manchen Falles, wo trost- und hilfsbedürftige, von Not und Kummer gefoltete Menschen ein weit wärmeres, ja frohmütigeres Empfinden an den Tag legten für andere, als solche, denen die Mittel, Rosen zu stechen ins irdische Leben, reichlich zur Hand waren.

Wenn ich von Bediensteten höre, von denen man sagt, daß man nie wieder eine Anna, eine Kathrine oder einen zweiten Kaspar bekommen werde, dann möchte ich gern von deren Wirken Zeuge gewesen sein, das wohl kaum nur in Erfüllung der bezahlten und vereinbarten Pflichten bestand. In solcher Leute Natur liegt es ganz bestimmt, Rosen in den grauen Alltag zu stechen, Poesie in ihr Wirken zu legen.

Als eines der frohmütigsten Bilder dieser Art schwebt mir der Anblick eines Landfräuchens, das mit Eiern handelte, vor. Sie begegnete ihrer Kundin, der sie die gewohnte Lieferung wegen Mangel an Vorrat hatte versagen müssen, und konnte ihr nun die vergnügliche Mitteilung machen, daß es ihr nun doch möglich sei, ihre Lieferung auszuführen. Freudiger, glücklicher hätte das Fräuchen nicht dreinschauen können, wenn ich ihr eine Banknote geschenkt hätte. Von Angesicht und Gestalt eine unschöne Erscheinung, bot sie mit dem freudig strahlenden Ausdruck in dem an sich reizlosen Gesicht, ein wahrhaft beneidenswert glückliches, erfrischendes und wohlthuendes Bild. Der Gedanke, sie möchte nur des Verdienstes wegen so fröhlich gewesen sein, schien ausgeschlossen.

Stellen wir uns nun auf die Seite der Pessimisten, der Kritischen, die vielleicht sagen, daß man es in solchen Fällen in der Regel mit beschränkten Leuten zu tun habe, nach dem Wort: „Selig sind die Einfältigen“, so kann man sich angesichts solch wirklich empfundener Freude und Glücksgefühls mit samt seiner vermeintlichen Ueberlegenheit, eines gewissen Neides nicht erwehren.

Gibt es nicht Familien, wo die Mittel, das Haus zum angenehmen Heim zu machen, überreichlich vorhanden sind, wo alles in Ordnung und nach dem Schnürchen abgewickelt werden kann, aber der Aufenthalt darin läßt uns kalt. Es fehlt die Poesie, der ideale Sinn für alles Schöne und Höhere, der Ausdruck des inneren Triebes, andere zu erfreuen, ihnen das Heim auch wirklich angenehm zu machen.

Und wie treffen wir dagegen oft Stübchen allereinfachster Art, in denen Herz und Geist sofort zu Hause sind, wo die billigste Dekoration Feinheit und poetisches Empfinden verrät, wo Fleiß und Ruhe sich in anmutiger Harmonie die Hand reichen.

Eine gewisse Poesie ins profaische Geschäftsleben hinübergewonnen in Form von sinnreichen Ausstellungen, anmutiger, rücksichtsvoller Behandlung der Kunden, wirkt auch dort erfahrungsgemäß sehr vorteilhaft, denn ein durch wohlwollende freundliche Einbrüche beeinflusster Mensch ist williger zu kaufen als einer, dessen gemütlisches Empfinden vorher abgestoßen wurde.

Kurz, wo immer wir hinflicken, können wir das segensreiche Wirken der Poesie im profaischen Alltagsleben gewahren, wenn wir darauf ausgehen, den Spuren dieses Güterfindes zu folgen. Aber noch viel zu wenig denken die Frauen

darin, das Wort „Ehret die Frauen, sie stechen und weben himmlische Rosen ins irdische Leben“ in dieser Weise zu betätigen. Noch viel zu viele meinen, ihr bloßes Dasein allein, steche der Welt schon Rosen, es gäbe für sie dabei nichts weiteres zu tun.

Ewa Nanzen, eine glückliche Hausfrau.*)

Von Semper.

„Es war seine Lebensaufgabe und hätte er nicht die Erlaubnis erhalten, seine Kräfte zu probieren, so würde er nie glücklich geworden sein, deshalb habe ich nie meinen Einfluß auf meinen Mann geltend gemacht, um ihn von seinem fähigen Unternehmen zurückzuhalten, sondern habe ihn stets im Gegenteil auf alle Weise ermuntert, das Ziel zu erreichen, welches er sich vorgelegt hatte.“

Schon in diesen Worten spürt man nicht wenig Helbenmut. Sie wurden damals ausgesprochen, als vor mehreren Jahren Dr. Nanzen seine Vorbereitungen betreffs der Entdeckung des Nordpols traf und gerade in dieser Ermunterung von seiten seiner Frau sieht man eine Erklärung für das Glück, welches stets dem großen Polarforscher treu geblieben ist.

Seit dieser Zeit hat die Welt in lauten Tönen seinen unbezwinglichen Helbenmut gepriesen, sowie die Entdeckungen, die er gemacht hat, aber dahinter hat man nicht eine Frauengestalt hindurchschimmern sehen, die hilfsreiche Gattin, die ihres Mannes Lebensaufgabe verstand und ihn anspornte, sie auszuführen.

Es war einige Zeit nachher, als Dr. Nanzen verreist war, als ich mit Frau Nanzen zusammentraf.

Ich hatte eine Einladung an einige Norweger erlassen und empfing in Christiania ein kleines, charakteristisches Billet von Frau Nanzen, nachdem sie meine Ankunft erfahren hatte:

„Es wird mir sehr lieb sein,“ schrieb sie, „Sie in Nyfager zu sehen, nur muß ich bedauern, daß ich Ihre Sprache so schlecht spreche, aber ich werde inzwischen mein Bestes tun, daß Sie mich verstehen!“

Nyfager war die vierte Station vor Christiania und der Weg von dort bis Nanzens Heim führte durch düstige Tannenwälder und lächelnde Ebenen. Das war eine reine Luftwanderung und häufig fühlten wir uns versucht, ein wenig von dem gebahnten Wege abzuweichen und uns in den Wald zu verlieren.

Jeden Augenblick mußten wir Halt machen, um die großartige Umgegend zu bewundern und als wir uns der Willa Godthaab näherten, die am Fuße eines mit Bald bewachsenen Felsens liegt und stillstanden, um auf die brandenden Wogen des Meerbusens zu lauschen, klangen uns die Töne eines schönen Gesanges entgegen.

Wir brauchten nicht zu fragen, wer es war, der sang, denn Frau Nanzen steht in hohem Ansehen, als eine der ersten Romanze-Sängerinnen Norwegens.

Der schöne Gesang, der ringsum ein Echo gab, hörte plötzlich auf. Einen Augenblick darauf wurde die Tür des Hauses geöffnet und eine kleine, feine Gestalt stand vor uns, mit ausgestreckter Hand und einem Lächeln auf den Lippen.

Alle Verlegenheit verschwand wie eine Zauberei vor diesem Lächeln und wir fühlten uns sofort heimisch.

Frau Nanzen macht mit ihrem dunklen Teint und ihrem äußerst lebhaften Temperament fast den Eindruck, als wäre sie eine Südländerin, aber sie sind Norweger bis in die Fingerspitzen, sie sowohl, wie ihr Gatte.

Sie hatte ein dunkelwollenes Kleid mit weiten Ärmeln an, wie es damals Mode war. Sie führte uns in ihre Wohnstube, wo sie uns mit einer netten Handbewegung ihr kleines Heim präsentierte.

Das Haus angefüllt mit den ausgefuchtesten Kunstgegenständen und Kuriositäten von allen Weltteilen, sowie den Trophäen und Reliquien,

*) Nach dem kürzlich durch die Blätter gemeldeten Hinschied der Gattin des fähigen Nordpolfahrers, wird dieser Artikel Interesse erwecken.

Mutter!

„Mutter!“ schallt es immerfort Und fast ohne Pause. „Mutter!“ hier und „Mutter!“ dort. In dem ganzen Hause.

Ueberall zugleich zu sein, Ist ihr nicht gegeben, Sonst wohl hätte sie, ich mein', Ein bequemeres Leben.

Jedes ruft und auf der Stell' Will sein Recht es kriegen, Und sie kann doch nicht so schnell Wie die Schwalbe fliegen.

Ich fürwahr bewundere sie, Daß sie noch kann lachen, Was allein hat sie für Müß', Alle satt zu machen.

Kann nicht einen Augenblick Sich zu ruhen erlauben, Und das hält sie gar für Glück! Sollte man es glauben?

Seltene Frauenberufe.

Es gibt wahrscheinlich keinen einzigen Beruf, meint eine englische Zeitschrift, der nicht an irgend einem Ort der Welt auch von Frauen ausgeübt wird, wenn er uns auch noch so sehr als nur für den Mann geeignet erscheinen mag. Daß die Frauen sich auch als Soldaten auszeichnen können, beweist die Geschichte, die

von verschiedenen kühnen Amazonen zu berichten weiß. Auch weibliche Seeleute gibt es; als ein Beispiel aus der Gegenwart wird eine Witwe angeführt, die Beförderung einer Küstenbrigade in Sibirien ist und sie seit vielen Jahren selbständig fährt.

Neuerdings betätigen sich verschiedene Frauen als Forschungsreisende, die den Gefahren der Wildnis mit nicht geringerer Mute trotzen wie Männer. In der Schweiz, Frankreich und Holland gibt es mehrere weibliche Rechtsanwältinnen. In Spezia gibt es eine Frau die vorzüglich Kirchtürme und hohe Schornsteine ausbessert und als Maurer es mit jedem Mann aufnimmt. In London erregte erst kürzlich eine Stiefelpuzerin Aufsehen; weibliche Barbierinnen, weibliche Pfasterkünstlerinnen und Frauen, die Schulden einziehen und dabei durch ihre Hartnäckigkeit große Erfolge erzielen, gibt es in London eine ganze Anzahl.

Weibliche „Feuerwehrleute“ und Schornsteinfegerinnen findet man in den verschiedensten Teilen der Welt, und sie füllen ihren Beruf sehr zur Zufriedenheit der Bürger jener Städte, die sich ihrem Schutze anvertrauen, aus. Die Stadt Armidale in Neu-Südwales zum Beispiel ist sehr stolz auf ihre Feuerwehr von 12 gefunden, kühnen und kräftigen Mädchen, die sich schon oftmals beim Feuerlöschen ausgezeichnet haben. Sie machen ihre Übungen zusammen mit der regelmäßigen Feuerwehr der Stadt und leisten besonders

bei Rettungsarbeiten mit dem Sprungtuch wertvolle Dienste. Schornsteinfegerinnen sind in Petersburg und Moskau nichts Ungewöhnliches; in beiden Städten gibt es Gilden für Schornsteinfegerinnen. Begründet wurde die Gilde von der Witwe eines Schornsteinfegers, der bei seinem Tode sechs unverföhrte Töchter hinterließ. Die Frau ließ die Töchter den Beruf ihres Vaters lernen, und diesem Beispiele folgten andere Mädchen in so groß' Zahl, daß der Verein jetzt mehrere hundert Mitglieder hat. Nach den Schätzungen darf eine Schornsteinfegerin unter 14 und über 35 Jahre alt sein; Lehrlinge werden schon im Alter von acht Jahren zugelassen. Geht ein Mitglied, so ist das gleichbedeutend mit dem Austritt aus dem Verbands. Alle Mitglieder müssen sich zur Mäßigkeit verpflichten und regelmäßig zur Kirche gehen.

In südsüdlichen Ausland gibt es sieben Dörfer in denen alle Vemter von Frauen und Mädchen besetzt sind; alle Geschäfte werden von ihnen geleitet. In Valparaiso in Chile gibt es weibliche Straßenbahnkassierer, die ihren Beruf mit großer Geschicklichkeit ausfüllen.

Advertisement for Richard Brandt's medicine, featuring a large 'S' logo and text: 'Sie schaffen sich die schnellste und sicherste Erleichterung und Heilung bei Leber- und Magenleiden, Herzklopfen, Appetitlosigkeit, Atemnot, Hämorrhoiden etc., wenn Sie die in der ganzen Welt bekannten echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen anwenden. Schachtel mit weißem Kreuz im roten Felde und Namenszug Rich. Brandt' zu Fr. 1.25 in den Apotheken. [461]

Wandern und Reisen. Der Winter naht seinem Ende, der Lenz kündigt sich bereits an und ehe wir es versehen, ist die schöne Jahreszeit gekommen, und ein unendlicher Drang erfüllt uns, hinauszuwandern und die Natur zu betauschen, wie sie sich schmückt. Gerade aber beim Wandern und Reisen, mitten im Anblick einer schönen Natur, sind wir doppelt den Gefahren einer rasch wechselnden Witterung ausgesetzt, und es ist ein erster Mahnruf, der an alle ergeht, die hinausziehen in die Weite, Ihrer Reiseapotheke auch das „Siroliu Roch“ einzuverleiben, das bei allen Erkältungen der Atmungsorgane die wichtigsten Dienste leisten kann. — Erhältlich nur in Originalpackung in allen Apotheken zu Fr. 4.— per Flasche.

Zur gefl. Beachtung.

Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens am 1. Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen. Schriftliche Ankaufsbegehre, muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden. Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermitteln will, müssen eine Frankaturmarke beigelegt werden. Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnete sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht befragt ist, von sich aus die Adressen anzugeben. Wer unser Blatt in den Mappen der Leservereine liest und dann nach Adressen von hier inserierten Herrschaften oder Stellen suchenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden.

Für eine tüchtige, selbständige Köchin ist in einem guten Gasthaus der Innerschweiz angenehme Stelle offen bei sehr guter Bezahlung. Nötigenfalls wird eine Aushilfskraft beigegeben. Verlangt wird eine wirklich gute, berufliche Küche. Offerten unter Chiffre A 585 befördert die Expedition.

Eine intelligente, junge Tochter, welche die Bureauarbeiten erlernen und in der Hauswirtschaft sich vervollkommen will, findet Aufnahme in einer guten Familie. Mütterliche Ueberwachung und Familienanschluss. Offerten sub Chiffre F 449 befördert die Expedition. [449]

Für sofort in besseres, kleineres Privathaus ein tüchtiges Zimmermädchen, das den Dienst schon versehen hat. Gute Behandlung ist zugesichert. Lohn nach Uebereinkunft. Gest. Offerten mit Zeugnisabschriften an Frau L. Kaufmann-Halter Villa Margaritha, Luzern. [596]

Eine intelligente und lernlustiges junges Mädchen, welches sich in den Hausarbeiten tüchtig machen und auch das Kochen erlernen will, findet hierzu Gelegenheit unter freundlicher Anleitung und Mitarbeit der Hausfrau. Familienanschluss. Jahresgratifikation bei entsprechenden Leistungen. Vertrauenswürdig, guter Charakter, was durch Zeugnisse oder Empfehlungen achtungswerter Personen nachzuweisen ist. Offerten unter Chiffre Z 431 befördert die Expedition.

564) Junge, intelligente Tochter aus achtbarer Familie, 17 Jahre alt, die eine Koch- u. Haushaltungsschule mit Erfolg besucht, sucht Stelle behufs weiterer Ausbildung neben gute, tüchtige Köchin oder Hausfrau. Familiäre Behandlung erwünscht. Auskunft erteilt unter 1183 Haasenstain & Vogler, Luzern.

Advertisement for CHOCOLATS FINS DE VILLARS, Die von Kennern bevorzugte Marke. In jeder Coniserie und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich.

Advertisement for Töchter-Pensionat Ray-Moser in Fiez bei Grandson. Gegründet 1870. 453] könnte nach Ostern wieder neue Zöglinge zur Erlernung der französischen Sprache aufnehmen. Gründlicher Unterricht. Familienleben. Ermässigte Preise. Musik, Englisch, Italienisch, Malen. Beste Referenzen und Prospekte zu Diensten. Für nähere Auskunft wende man sich an (Sch 1616 Q) Mme. Ray-Moser.

Advertisement for Knaben-Institut Handelschule Clos-Rousseau, Cressier, b. Neuenburg. Pensionspreis 1200 Fr. jährlich. Gegründet 1859. (1685 S) [527] Direktor: N. Quinche, Besitzer.

Advertisement for Pension für junge Mädchen Mme. et Mlles. Junod, St-Croix (Vaud). 523] Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Näh- und Zuschneidekurs durch geprüfte Lehrerin. — Handarbeiten. — Piano. — Haushaltung. Preis Fr. 75.— per Monat, alle Stunden inbegriffen. Prospekte und Referenzen. Auf Wunsch: Englisch, Malen, Violin und Gesang. (H 20,828 L)

Advertisement for Institut Dumartheray in Moudon (Waadt) 515] nimmt dieses Jahr wieder einigo Jünglinge auf, welche die italienische Sprache zu erlernen wünschen und sich in der französischen Sprache vervollkommen wollen, sowie für Vorbereitung auf die eidgen. Examen: Post, Telegraph, Bahnen etc. Für Auskunft, Prospekte etc. wende man sich gefl. an den Direktor: (O. F. 822) H. Dumartheray, instituteur.

Advertisement for MUTTER & KIND. Sämtliche Artikel für die Wöchnerin- u. Kinder-Pflege finden Sie in größter Auswahl im Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G. Basel, Davos, St. Gallen, Genève, Zürich. Man verlange Preisliste.

595] Eine im Verkehr gewandte und im Rechnen tüchtige Tochter oder jüngere Frau zur selbständigen Besorgung von

Büffet und Cassa eines Restaurationssaales in einem Touristen- und Fremdenort der Innerschweiz wird auf Anfang Mai engagiert. Eine Persönlichkeit, die an den weniger besetzten Tagen sich auch anderen Arbeiten, wie z. B. Flick- und Glätten unterzöge, erhält den Vorzug. Es wollen sich aber nur ganz seriöse, nachweisbar vertrauenswürdige Bewerberinnen für diesen gut bezahlten Posten melden. Gest. Offerten unter Chiffre A 595 befördert die Expedition.

Für eine ganz zuverlässige und selbständige Herrschaftsköchin ist in kleiner, feiner Schweizerfamilie in Mailand gutbezahlte, angenehme Stelle offen. Im Sommer bestimmte Ferien. Offerten unter Chiffre Köchin 594 befördert die Expedition.

593] Gebildetes Fräulein, Holländerin, der englischen Sprache mächtig, sucht Stelle als Stütze, um sich im Deutschen zu vervollkommen. Erwartet vollständigen Familienanschluss und Taschengeld. (Z 2594 c) Gest. Offerten sub Chiffre Z N 3088 an Rudolf Mosse, Zürich.

Aus Altersrücksichten 584] In einem sehr betriebsamen und schönen st. gallischen Ort — beliebte Kurstation — mit lebhaftem Bahnverkehr, ist aus Altersrücksichten ein zu verschiedenen Zwecken dienliches Haus zu verkaufen oder ganz oder teilweise zu verpachten mit samt dem seit mehreren Jahren in gutem Betrieb stehenden Geschäft 'Damenartikel'. Familien, die aus Gesundheitsrücksichten in einer schönen Gegend leben und dabei eine angenehme Existenz gründen möchten durch das Halten von Pensionären für den Sommer oder fürs ganze Jahr, fänden hier einen zusagenden Wirkungskreis. Sollte für einen Mann ebenfalls Betätigung gewünscht werden, so liesse sich auch ein solches Arrangement kombinieren. Das Haus ist mit den nötigen Bequemlichkeiten versehen und wäre auch ein teilweise möbliertes Ueberlassen nicht ausgeschlossen. Gest. Offerten von wirklich seriösen und solvablen Persönlichkeiten sind unter Chiffre D 584 an die Expedition zur Beförderung erbeten.

Gute Privatfamilie in Zürich sucht gesunde, durchaus zuverlässige, erfahrene Tochter aus guter, achtbarer Familie zu zwei- u. dreijährigem Kinde. Offerten mit Zeugnissen unter Chiffre Z 582 befördert die Expedition.

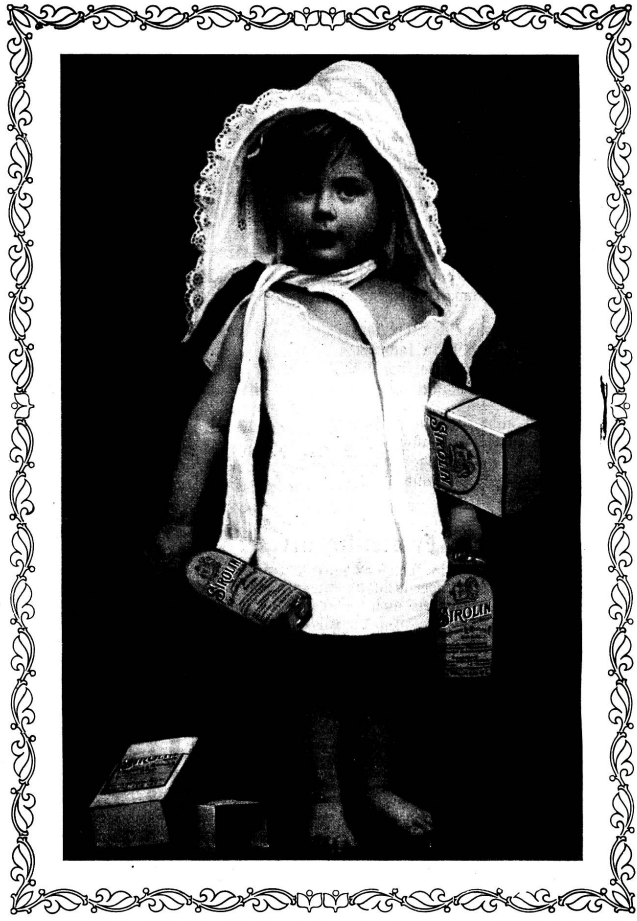
Briefkasten der Redaktion.

Eifrige Leserin in G. Wir glauben doch, daß ein Weg zur Abhilfe vorhanden ist, doch ist es nicht der bis jetzt alltäglich begangene. Wenn eine Köchin nur leise die Abticht äußert, eine Stelle annehmen zu wollen, so hat sie binnen kürzester Zeit eine schöne Sammlung von Offerten zur Hand. Es ist dies auch allseitig bekannt, und da die Bezahlung bei freier Station und Wäsche auch in gutem Privathaus eine splendide ist im Verhältnis zur Bezahlung der Zimmermädchen und Stützen, so wundert sich wohl mancher, der die Sache nur von außen betrachtet, darüber, daß nicht viel mehr Töchter, die auf einen selbständigen Erwerb angewiesen sind, sich in der Kochkunst tüchtig machen. Der Fall liegt aber so: Nach altem Herkommen hat die Köchin nicht nur das Kochen allein, sondern auch sämtliche Vorarbeiten dazu, das Zurichten der Gemüse, das Geschirrwaschen und das Reinigen der Küche zu besorgen, ferner sind ihr auch noch die groben Hausarbeiten, als die Reinigung von Vorplatz, Korridor, Treppen, Wohnzimmer, Dienstmotenzimmer, die Bedienung der Ofen, das Putzen des Schuhzeugs und die Ordnung in Keller und Vorratsräumen übertragen. Diese untergeordneten Reinigungsarbeiten in der Küche, die nach jeder Mahlzeit unabänderlich vorgenommen werden müssen, sind es, die einer Tochter, welche auch das Bedürfnis nach abwechselnd feineren Arbeiten empfindet, es nicht als wünschenswert erscheinen läßt, als Köchin Stelle anzunehmen, auch wenn sie das Kochen an sich noch so gut versteht und noch so sehr liebt. Dieser Kalamität wird in neuerer Zeit da und dort begegnet, indem man dem gebildeten und factlich tüchtigen Kochfräulein auch die feine Zimmerarbeit überbindet, währenddem für die Reinigungsarbeiten in Küche und Haus, für das Zurichten der Gemüse u. s. w. ein strammes Untermädchen angestellt wird. Dieses Zweitmädchen, das einen geringeren Lohn bezieht, weil keine besonderen Kenntnisse von ihm gefordert werden, kann sich bei eigenem Willen unter der Anleitung des Kochfräuleins mit der Zeit zur Köchin ausbilden, so daß es ihr möglich ist, einen höheren Lohn zu beanspruchen. Die befriedigenden Erfahrungen, die man anderwärts mit diesem System gemacht hat, würden voraussichtlich überall zu Tage treten.

Eifrige Leser in S. Es ist wirklich so, daß das beste Wohlmeinen im Stande ist, uns böse Dienste zu leisten. Das wird sich auch im gegebenen Fall benachrichtigen, wenn nicht die Hand eines Meisters durch einen neuen Entwurf eine neue Grundlage schafft. Wir bebauern, daß die böse Influenza es Ihnen verunmöglicht, auch Ihrerseits in diesem frühlichen Krieg eine Lunge zu brechen. Selbstverständlich sieht Ihnen der Mann für eine Frage offen.

M. M. Hier, wenn irgendwo, kommt das Wort zur Geltung: Man muß nicht alles sagen, was wahr ist, aber alles, was man sagt, muß wahr sein.

Sr. G. B. in T. Das Kennzeichen einer wirklich guten Köchin besteht darin, daß sie es fertig bringt, mit den wenigsten Mitteln die einfachsten Speisen so schmackhaft zu kochen, daß man darüber das feinste Menu vergißt. Daß Ihre Tochter nicht Rechenschaft ablegen will von dem, was sie zum Kochen braucht und daß sie während der Herstellung des Offens keinem Menschen den Eintritt in den Kochraum gestattet, ist ein untrügliches Zeichen mangelnder Selbstständigkeit und Sicherheit in der Arbeit. Wir denken, jener Vater hatte nicht so unrecht, als er feinem sich mit Heiratsgeboten tragenden Töchterchen erklärte: Vom Heiraten läßt sich erst sprechen, wenn Du im Stand bist, den Dir willkommenen Bewerber in der Küche zu empfangen und in seiner Gegenwart ohne eine helfende Hand die Speisen zu kochen, die ihm bei der Mahlzeit als Gast vorgesetzt werden. Wäre überall ein solches väterliches Gesetz aufgestellt, so würde manches Töchterchen zum Warten verurteilt und manche Enttäufung von Seite junger Ehemänner brauchte nicht überwunden zu werden.



Passugger

Schützt die einheimische Industrie!

Ulricus- Wasser ist das beste Mittel gegen Influenza, Katarrhe der Atmungs- und Verdauungsorgane, Zuckerharnruhr, Gallensteine und Leberleiden.

Helene, (ähnlich Wildungen) bei Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbildung.

Fortunatus (stark alkal. Jodwasser) bei Scrophulose; Drüsenanschwellung, Kropf, Verkalkung der Adern. [557]

Belvedra (leicht verdaulicher Eisensäuerling) bei Bleichsucht, Blutarmut, Reconvalescenz.

Theophil, bestes schweiz. Tafelwasser, säuretilgend und Verdauung befördernd.

Schützt die einheimische Industrie!

Erhältlich überall in Mineralwasserhandlungen und Apotheken, sowie direkt von den Quellen.

1 bis 2 Kinder

580] im Alter von 6—12 Jahren aus guter Familie finden bei alleinstehend. Frauenzimmer, welches in der Besorgung von Kindern vertraut ist, sorgfältige und gewissenhafte Aufnahme. Gesunde Gegend, freundl. Lage im Toggenburg. Allfällig nötige Nachhilfe im Unterricht würde gerne gebolen. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre **G B 580** befördert die Expedition.

Töchterpensionat Freiegg, Herisau

Vorzügliche Schule. Sorgfältige Erziehung. Stärkendes Klima. (La G 253) 494

Thurgauer Moste und Säfte

452] in nur prima Qualitäten empfiehlt als vorzüglichstes Familiengenränk. Mosterei-Genossenschaft Sgnach. Billigste Tagespreise. Leihgebinde gratis von 80 Liter an zur Verfügung. Obstresterbranntwein garantiert reell.

Schuler's Salmiak-Terpenin-Waschpulver

Sonst war das Waschen mir eine Pein,
Mit Mühe bracht' ich die Wäsche rein,
Seit ich Waschpulver Schuler kenne, [51
Den Wäschetag ich Festtag nenne.

Eine junge Tochter, deren geistiger und körperlicher Entwicklung daheim nicht die nötige Aufmerksamkeit gewidmet werden kann, oder deren Leitung sich daheim Schwierigkeiten entgegensezen, wird in verständnisvolle Spezialerziehung genommen. Gute Resultate. Gest. Anfragen übermittle die Expedition sub Chiffre T V 191.

581] Dans famille de pasteur au bord du Léman on prendrait **qq. pensionnaires.** Bons soins, vie de famille, leçons. Hautes références. Ecrire sous R 4966 L à Haasenstein & Vogler, Lausanne.

La Perlaz.

499] Pension de demoiselles. Bonnes références. Prospectus. (H 2500 N) Madame **E. Matthey** Instit. **St. Aubin, Neuchâtel.**

Töchter-Pensionat Bondry-Neuchâtel.

583] Infolge Aenderung können nur 5 Töchter Aufnahme finden. Es werden nur Pensionärinnen für wenigstens 1 Jahr angenommen à Fr. 75.— per Monat. **Französisch-Unterricht** Inbegriffen. Musik. Englisch. Malstunden fakult. Schöne Lage. Grosser Garten. Elektrizität. Zentralheizg., Prospekt und Referenzen. **Mlle. E. Mader.**

Eine achtbare Familie in **Neuveville** nimmt auf kommende Ostern **3—4 Knaben in Pension**

welche die französische Sprache erlernen wollen. Sehr gute Sekundarschule. Familienleben und wenn gewünscht, elterliche Ueberwachung. Gest. Anfragen beantwortet: [592 **Mr. Paul Gianque,** huissier Neuveville (Bern).

Wann wird es Frühling?

Die freundliche Natur hat es so gefügt, daß zu derselben Zeit, in der der Winter im astronomischen Sinne beginnt, auch die Tage anfangen, länger zu werden. Wenn also die unfreundlichste, härteste Jahreszeit ihre Herrschaft antritt, ist dem Menschen der Trost gegeben, daß es in einer sehr wichtigen Beziehung schon besser wird, so daß uns ohne weiteres beim Winterbeginn die Erwartung des Frühlings überkommt. Da darf der ungeduldige Mensch denn auch sofort fragen, wann wird es denn nun eigentlich Frühling?

Nach rein astronomischer Begriffsbestimmung beginnt er, das weiß freilich jeder, am 21. März. Aber mit dieser astronomischen Erklärung ist uns Menschen wenig gebiet; wir nennen den Frühling nicht die Zeit, in der die Erde eine gewisse Stellung zur Sonne einnimmt, sondern diejenige, in der lauere Lüfte uns umgeben, in der die Blütenpracht uns erfreut. Und in der Tat ist dies nicht nur der naive Laienstandpunkt, sondern auch die strenge Wissenschaft, die Meteorologie, macht ihn sich in gewisser Hinsicht zu eigen.

Ein besonderer Zweig der Meteorologie ist die Phänologie, d. h. die Zusammenstellung der Erscheinungen des pflanzlichen und tierischen Lebens, die an eine bestimmte Jahreszeit gebunden sind, und deren Summe eben diese Jahreszeit bildet.

Von ganz besonderer Wichtigkeit sind hierbei die Vorgänge im Pflanzenleben, und man hat nach vieljähriger Beobachtung eine ganze Reihe von Pflanzen zusammengestellt, deren Aufblühen im Frühling erfolgt, dergestalt, daß die Wissenschaft sagt, wenn diese Pflanzen erblühen, dann tritt im meteorologischen Sinne der Frühling ein.

Die wichtigsten dieser Pflanzen sind Johannisbeere, Süß-, Sauer- und Traubenkirsche, Schlehe, Birne, Aepfel, Kastanie, Weißdorn, Goldregen, Eberesche und Quitt — wie man sieht, wesentlich dieselben Pflanzen, deren Aufblühen auch in Laienkreisen, vom rein menschlichen Empfindungsstandpunkt aus, als Frühlingsbeginn aufgefaßt wird.

Stellt man die Frage so, dann lautet die Antwort: Der Frühling vollzieht seinen Einzug in Mitteleuropa in ungefähr fünf Wochen; er kommt früher in den Süden und Westen, als in den Norden und Osten, und früher in die Ebene als ins Gebirge. Natürlich hängt das Erscheinen des Frühlings vornehmlich ab von der Natur der in einer Gegend herrschenden Winde; wo gegen Süden ein hohes Gebirge vorgelagert ist, das die warmen Südwinde aufhält, während dem rauhen Nordwind der Eintritt freisteht, wird es später Frühling, als dort, wo eine günstigere Erdformation warme Winde zuläßt.

Am günstigsten ist hiernach gestellt der Südbhang der Alpen. In Bozen beginnt der

Frühling am 11. April, in Arco am 13., in Niva am 14. April; daran schließt sich die oberrheinische Tiefebene, wo sich der Frühlingszug zwischen dem 22. und 28. April vollzieht. Im übrigen Mitteleuropa erfolgt er zwischen dem 6. und 12. Mai. Zwischen dem 13. und 19. Mai erscheint der Frühling im nördlichen Teil Deutschlands. Am Kurischen Haff, in Schonen, Seeland und Jütland hält der Frühling erst nach dem 20. Mai seinen Einzug, in Schweden gar erst am 29. Mai, ebenso wie auch an einzelnen Stellen des Erzgebirges. Diese auf ganz genauen Zusammenstellungen begründete Uebersicht zeigt, daß der Beginn des Frühlings an den verschiedenen Stellen Mitteleuropas um nicht weniger als sieben Wochen differiert, also genau so lange, wie zwischen Ostern und Pfingsten liegt! Aber selbst die am ungünstigsten stehenden Orte haben immerhin einen Trost: Wenn auch spät, einmal muß es auch bei ihnen Frühling werden.



Die Schönheit

kann man nicht erwerben, aber man muss es verstehen, sich die zu erhalten, die man besitzt. Um das zu erreichen, soll man nur wahrhaft hygienische Spezialitäten anwenden, wie **Crème Simon, Reispuder und Seife Simon**. Man hüte sich vor Nachahmungen und sehe auf den richtigen Namen. Ueberall im Verkauf. (N 9643) 162

Erfrischendes pikantes Getränk
 Für nur 1/2 Centime
 sofort fertig.
 1 Glas Zuckerwasser mit 5 Tropfen
Alcool de Menthe de RICQLÉS
 gleichzeitig bestens bewährt bei **träger Verdauung**, **Magendrücken**, **Blähungen**, **Beklemmung**, **Mattigkeit**.
 Nur echt in Originalflaschen mit d. Namen Ricqlés.
HORS CONCOURS
 membre du Jury Paris 1900.
Überall erhältlich.

(H 834 X) (454)

Aecht Holländischer
HAFER-KAKAO
 Schokolade

 „PARADIESVOGEL“
 Garantiert rein, nahrhaft, leicht verdaulich und wasserschmeckend: für Kinder und schwächliche Personen unentbehrlich.
 1/4 Pfund.

543] Das **beste** und **erfolgreichste** und zugleich **billigste**

Kräftigungsmittel
 für (B 11,853)
Schwächliche Kinder
Blutarme und nervöse Erwachsene
Magen- und Darmleidende.

NB. Man verlange ausdrücklich die Marke „PARADIESVOGEL“, überall erhältl., aber nur in gelben Packungen, je 1/4 Pfd. zu 50 Cts. p. Packung.

Engrosverkauf für die Schweiz:
Cochius & Co., Basel

Rein wollene Lodenstoffe
 das solideste für Herren- und Knabenkleider. [374]
A. Stark-Schweizer, St. Peterzell.
 Muster franko zu Diensten.

Mach's allein!
Das moderne Wasch- und Bleichmittel, kein Einseifen, Einweichen, kein Reiben und Bürsten der Wäsche mehr. Garantiert chlorfrei. Preis 50 Cts. per Dose. Versand auch nach auswärts. (A 3141 K) [540]
 Depot: **Wwe. Früh, St. Gallen**
 Rosenbergstrasse 65.

Kochfett
 Mischung von reingesottener Butter mit geläutertem Nierenfett, kalet darum nicht, von Aroma und Wohlgeschmack wie selbst ausgelassen, zu **Saucen** für jegliche Art Gemüse und Fleisch, in **Suppen** mitgekocht, zum **Backen** und **Braten**, schmeckt besser als Butter allein, befriedigt daher jeden Feinschmecker und empfiehlt deshalb seiner weit verbreiteten Beliebtheit wegen [591]
 Telefon 527 **Joh. Steiger** Metzgergasse
Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten
 in jedem Genre liefert prompt
 Buchdruckerei Merkur in St. Gallen.

Möbelfabrik Thümena & Co
 vorm. Möbelmagazine Ad. Aeschlimann
Permanente Ausstellung
 modernster Musterzimmer
 Polstermöbel u. Dekorationen.
 Feinste Referenzen. Mehrjähr. Garantie.
 Schifflande 12 Zürich | Trittlig. 3

Mensol (Neu)
Eine Wohltat für Frauen und Mädchen.
 Besonders sehr empfohlen. Wirkames, angenehm zu nehmendes Mittel gegen Beschwerden monatlicher Vorgänge. Zu haben in allen Apotheken oder direkt von der Ges. für diät. Producte, A.-G., Zürich.

Schuh-Verandhaus Wilh. Gräb Zürich
 + Trittliaaffe +
Nur garantiert solide Ware.
Illustr. Katalog
 gratis und franko enth. 400 Artikel z. B.
 Arbeiterhüte, hart 7.80
 Manns-Schürstiefel sehr hart 9.—
 Manns-Schürstiefel elegant mit Rapen 9.40
 Frauen-Pantoffeln 2.—
 Frauen-Schürstiefel sehr hart 6.40
 Frauen-Schürstiefel elegant mit Rapen 7.20
 Knaben- und Läuferhüte No. 28-29 4.20
 No. 30-35 5.20
 Versand gegen Nachnahme. Streng reelle Bedienung. Franko Umtausch bei Nichtpassung.
 Geogr. 1880.

Krampfadern, Geschwür
 385] Unterzeichnete bezeugt hiermit, dass sie 6 1/2 Jahre an **Geschwüren** (Ausfluss) am linken Beine mit grossen Schmerzen litt. Verschiedene Aerzte wurden konsultiert, doch ohne Heilung. Nachdem ich von den erfolgreichen Mitteln des Herrn **Schmid, Arzt, Bellevue, Herisau**, gehört, wandte ich mich an denselben, und schon nach Gebrauch der ersten Mittel linderten sich die Schmerzen und nach wenigen Wochen war mein Bein vollständig geheilt; seit zwei Jahren spüre ich keine Schmerzen mehr. **Elise Kilchmann**.
 Vorstehende Unterschrift beglaubigt die Gemeinderatskanzlei Langenthal. (K 8265-6)

Probe-Exemplare
 der „Schweiz. Frauen-Zeitung“ werden auf Verlangen gerne gratis u. franko zugesandt.

Gesunde, reine Luft.

Was die Winde anbelangt, so ist der Nordwind von belebendem Einfluß auf den Körper, vorausgesetzt, daß er nicht zu anhaltend und zu heftig weht. Da er aber gleichzeitig nicht ohne stark reizende Eigenschaften ist, so dürfen sich ihm Personen, die zu Katarrhen, Bluthusten, entzündlichen Affektionen der Atmungsorgane geneigt oder sonst sehr reizbar sind, sowie zarte Kinder nur mit großer Vorsicht aussetzen.

Der warme, größtenteils feuchte Südwind ruft starke Schweiß hervor und erschläft überhaupt, weshalb er leichtere Bekleidung des Körpers verlangt und zum Genuß kühlender, säuerlicher Getränke auffordert. Reizender noch und austrocknender als der Nordwind ist der kalte, scharfe Ostwind.

Erkältung aller Art durch Beeinträchtigung der Hautausdünstung bringen am ersten die lauwarmen, feuchten Westwinde hervor, gegen die man sich deshalb durch wärmere Bekleidung zu schützen hat. Wichtig wird für jedermann leicht das plötzliche Umspringen der Winde und die schnelle Witterungsveränderung überhaupt. Um besten waffnet man sich gegen daraus entspringende Nachteile, indem man sich gewöhnt, unter den nötigen Vorsichtsmaßregeln bei

jeder Witterung seinen Spaziergang zu machen.

Stürme sind gesund, festen Körpern, wenn sie sich ihnen nur nicht zu anhaltend aussetzen, ganz heilsam, wofür schon der danach sich einstellende Appetit und feste, ruhige Schlaf zeugt. Bewegt man sich dem Sturme entgegen, so darf dies nicht zu rasch und muß mit fest zugehaltenem Munde geschehen; auch tut man gut, ab und zu zu verschaukeln und dabei dem Sturme den Rücken zu kehren.

Alle Zugluft hat man unter allen Umständen zu vermeiden, da sie nicht nur schwächlichen, sondern auch ganz gesunden Personen nur zu häufig augenblicklich Nachteile bringt.

Was sodann noch die Tageszeiten anbelangt, so ist im Frühjahr die Luft am wohlthätigsten am Morgen, in Sommer am Abend, im Herbst in den früheren Nachmittagsstunden und im Winter am Mittag. Diese genannten Stunden wähle man zu seinen täglichen Bewegungen in der freien Luft.

Um so dienlicher sind Bewegungen, je länger sie dauern, ganz besonders für diejenigen, welche erbliche oder erworbene Anlagen zu Unterleibsstockungen, zu

⁴⁹²⁾ Bei **Lungen- und Halsleiden** verordnen die meisten Professoren und Aerzte jetzt nur noch Dr. Fehrlins **Sitofan**, weil es in den berühmten Kurorten Davos, Arosa, Lenja, in vielen deutschen Heilstätten und in Bogen, Meran, Abbazia u. s. w. als das zuverlässigste Mittel bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane erkannt worden ist und seither auch in den meisten Krankenhäusern und Kinderpitälern in ständiger Verwendung gekommen ist. Sitofan ist nirgendso offen nach Maß und Gewicht, sondern nur in Originalflaschen zum Preise von Fr. 4.— in den Apotheken vorrätig. Wo es nicht erhältlich ist, wende man sich an die Sitofan-Fabrik Rheinquai 74, Schaffhausen.

Hämorrhoiden u. haben, ferner den Hypochondern und denen, die durch Verhärtung ihre Haut für jeden Luftzug, für jeden Temperaturwechsel so empfindlich gemacht, daß sie sofort Katarrh, Übelkeiten, Schwindel u. s. w. davontragen.

Abgeriffene Gedanken.

Der Satiriker reichste Fundgrube ist — ihr Leben.

Das Alter beschämt die Jugend oft durch seine Streiche.

PHOSPHATINE-FALIERES

Der überwiegende Teil des in den Handel gebrachten phosphorsauren Kalks besitzt merkliche Bestandteile von schwefelsaurem Kalk, welcher besonders bei Kindern zarteren Alters ernste Störungen verursachen kann. Ersteres Produkt, welches die Basis (H 611 X) der „Phosphatine Falieres“ bildet, enthält keinerlei Spuren von schwefelsaurem Kalk, wie der Gelehrte, Professor Liebreitsch, anerkannt hat, sie existieren auch nicht in den besten Kinder-Nährmitteln. [336]

KINDER-NÄHRMITTEL



GALACTINA

Alpen-Milch-Mehl

Beste Kinder-Nahrung.

Die Büchse Fr. 1.30. [353]

Schweizer Bienenhonig

garantiert prima Qualität

554] versendet so lange Vorrat à Fr. 1.90 per kg gegen Nachnahme

G. Weder, Bienenzüchter

(O 281 N) Neuchâtel.

Haararbeiten.

in jeder gewünschten Art, wie Zöpfe, Teile, Scheitel, Toppets, Perrücken, Unterlagen, Ketten etc. verfertigt in tadelloser Ausführung und zu billigen Preisen

Spezialhaus für Haararbeiten

J. Walser, Kreuzlingen.

Ausgekämmte Haare werden auch verarbeitet.

Preise stehen zu Diensten.



Reeses Backpulver wirkt sicher

FABRIK-NIEDERLAGE: Schmid & Kern, ZÜRICH.

546]

In jeder Beziehung

Gut gerüstet

ist das

Schuhwaren-Versandgeschäft von

Rud. Hirt in Lenzburg

für den diesjährigen Frühlingsbedarf. Herren und Damen, Knaben und Jünglinge, Mädchen und Kinder, kann dasselbe mit nur guten und billigen Schuhen versorgen. Die Vorliebe, welche die ganze schweizerische Bevölkerung Hirts Versandgeschäft entgegenbringt, beweist die enorme Kundenzahl.

Ich versende:

Mannswerktagsschuh	Ia	N° 39/48	Fr. 7.80
Mannswerktagsschuh	Haken Ia	" "	" 9.—
Herrensonntagsschuh	solid und elegant	" "	" 9.50
Frauen Sonntagsschuh	" "	36/42	" 7.20
Frauenwerktagsschuh	solid	" "	" 6.30
Knaben- u. Töchtertschuh	beschlagen	26/29	" 4.20
Knaben- u. Töchtertschuh	" "	30/35	" 5.20
Knabenschuh	beschlagen	" "	36/39 " 6.80

Verlangen Sie bitte Preis-Courant mit über 300 Abbildungen.

Garantie für jedes Paar.

St.-Jakobs-Balsam

Hausmittel I. Ranges.

von Apotheker C. Trautmann, Basel Dose Fr. 1.20. (Eingetragene Schutzmarke.)

Bewährte Heilsalbe für Wunden u. Verletzungen aller Art, aufgelegene Stellen, off. Baine, Krampfadern, Hämorrhoiden, Ausschläge, Brandschäden, Hautentzündungen, Flechten etc. [518]

Der St.-Jakobsbalsam, sicher und unschädlich in der Wirkung, ist in Apotheken zu haben oder direkt in der

St.-Jakobsapotheke, Basel.

Automatischer, vielfach prämiierter

Stopf-Apparat

unentbehrlich für jede Haushaltung. Ermöglicht leichtes, wunderschön gleichmässiges Stopfen aller Kleidungsstücke, als Strümpfe etc. Preis per Stück Fr. 3.75.

Arnold Stadelmann

Marktplatz 13, St. Gallen.

Spart Zeit. Spart Geld. 597] Prospekt gratis.

Haben Sie graue Haare!

So entfernen Sie dieselben in kurzer Zeit mit sehr berühmtem Haarwasser. (A 3207 K) [579]

Zu beziehen durch Fr. Dubs, beim Landhaus, Altstätten.

Geht Euren Kindern Obst zu essen

dies ist in gesundheitlicher Beziehung eine der wichtigsten Forderungen des XX. Jahrhunderts. Auch zu jetziger Zeit sollen die Kinder Obst essen. Ist keine frische Frucht zur Hand, so gibt es die Mutter

in Form



der eingemachten Früchte, Confitüren. Die besten dieser Art sind Lenzburger Confitüren. Sie sind aus besten frischen Früchten hergestellt und enthalten in bisher unerreichter Masse das herrliche Aroma und den köstlichen Geschmack der frischen Frucht. Lenzburger Confitüren sind in praktischen Eimern à 5 Kilo besonders für Familien geeignet, sowie in Eimern à 10 und 20 Kilo und in Patentflacons à ca. 1/2 Kilo in jeder besseren Lebensmittelhandlung zu haben. Wenn Sie einmal Lenzburger Confitüren gegessen haben, so werden Sie immer ein Freund bleiben.

[434]

Henckell & Roth's

Lenzburger Confitüren.

Rätsel.

Im Grunde wuzelnd und zur Höhe strebend,
Im Dunkel halb und halb im Lichte lebend,
In Sehnsucht schon die Ewigkeit umfassend,
Und doch des Tages arme Luft nicht lassend,
In jäher Kraft das Schwere überwindend,
Und doch sich selbst mit Slavetten bindend,
Gleich untertan dem Guten wie dem Bösen —
Du Rätsel „Mensch“, wer wird dich jemals lösen!

Anna Ritter.

Ein gefährliches Frühlingspiel.

In nachfolgend drastischer Weise zieht ein Mitarbeiter, des „Bündner Tagblatt“ gegen das ehemals schon von den Alten betriebene Frühlingspiel mit den Kügelchen, Marmeln oder Klüffern, zu Felde:
„Jung-Gur ist wieder am Klüffern. Morgen Wetter und Wegsame so schlecht und dreckig wie möglich sein, so wird dieses schmierige aller Spiele gleichwohl mit der größten Hartnäckigkeit betrieben, vom Schulschluss bis tief in die Essens- und Abendzeit hinein. Bublen wie Mädel sind gleich sehr darauf veressen. Mit schmierigen Pfoten gehts dann in den Unterricht oder nach Hause, wo meist noch eine Lüge über das verspätete Kommen hinweghelfen muß. Mit ungewaschenen Händen werden die von der Stadt bezahlten Lehrmittel zu Corona zu Tisch, wird Brot geschnitten und gegeben — wird der Dreck mit den Krankheitskeimen in Schule und Haus getragen. — Daneben machen die Gewaschenen in Vereinen und Vorträgen in „Schulhygiene“! Aber von einem scharfen Verbot dieses Lehrmittels, von einer strammen Pfotenvisite vor Beginn des Unterrichts, von einer Ermahnung an die Eltern, nichts die Taten ihres Nachwuchses zu visitieren zc. hört man nie etwas.“

Der Tenor der Einsendung beweist, wie bitter ernst es dem Autor mit seiner Reklamation ist und es scheint auch, daß das Spiel an sich ihm auf die Nerven geht. Vom Standpunkt der Reinlichkeit aus betrachtet, hat der Einsender natürlich Recht. Daß es ein Spiel, das nur bei getrocknetem Boden sollte betrieben werden dürfen, auch wenn von vornherein anzunehmen wäre, daß ein jeder Schüler beim Eintritt oder vor dem Betreten des Klassenzimmers die Hände zu waschen hätte und daß kein Kind ohne vorhergegangene Reinigung derselben eine Hantierung in der Küche vornehmen oder sich zum Essen setzen dürfte.

Auf eine Gefahr möchten wir unsererseits ganz besonders hinweisen.

Das Spiel mit den beliebten Kügelchen vollzieht sich naturgemäß fast immer in der nächsten oder nahen Umgebung der Häuser, wo der Schnee weggeschafft wurde und das Schneewasser Gelegenheit hatte, in die Minnsteine und Abzüge für die Dach- und Küchenwasser abzulassen. Da, an diesen zuerst schneefreien Stellen, sieht man die Kinder oft stundenlang am Boden kauend und mit der Nase fast die Erde streifend. Selbstverständlich sind dabei die Plappermäulchen nicht geschlossen, sondern sie stehen sogar beim gespannten Schmeigen oft recht weit offen, um hin und wieder die tiefsten Atemzüge der ausgelösten innern Erregung zu tun. Was aber im Nachwinter und Vorfrühling aus diesen Abzugslöchern und offenen Minnsteinen für perfide, der Nase sich nicht einmal besonders bemerkbar machende Dünste entsteigen, das sollte einmal bakteriologisch nachgewiesen werden. Das sind die richtigen Gelegenheitsursachen für Halsentzündungen, Diphtherie zc., die in der Regel gar nicht in Betracht gezogen werden.

In Berücksichtigung dieser Gefahr sollten Haus und Schule das von den Kindern so leidenschaftlich betriebene Spiel nur unter Voraussetzung bestimmter Bedingungen gestatten. Wo ein Schularzt funktioniert,

wird der Sache unzweifelhaft ohnehin die nötige Aufmerksamkeit geschenkt werden. Und von dieser autoritären Stelle aus befehlet, werden die Kinder nicht ermangeln, diese empfangene Belehrung auch nach Hause zu tragen zum Wohl der Kinder und deren Eltern.

Zur Geschichte der Tinte.

Wenn man bedenkt, zu was allem die Tinte schon gedient hat, so darf man sie wohl — wie Mephisto das Blut — als einen ganz besonderen Saft bezeichnen. Die Alten bedienten sich zum Schreiben einer Art Lusche aus Ruß und Gummi, zuweilen aus Sepialsaft. Später werden schon Kupfervitriol und Galläpfel als Hauptbestandteile erwähnt; in der letzten Zeit des römischen Kaiserreiches bereitete man auch rote Tinte aus Mennige. Sollte die Schrift wieder beseitigt werden, so wusch man sie mit einem Schwamm ab und konnte dann das aus den feinen Basthäuten der Papyrusstaude hergestellte Papier oder das Pergament von neuem benutzen. Wie man im Mittelalter schrieb, zeigen uns zahlreiche Miniaturen in alten Folianten. Der fleißige Schreiber sitzt meist vor einem Pult, in der Rechten die Kieffeder, in der Linken das Schabmesser, womit man rohe Stellen im Pergament glättete; vor ihm liegt die Pergament-

Zwei Generationen

haben die Vorzüge der Wybert-Tabletten der Goldenen Apotheke in Basel gegen Husten, Halsschmerz, Heiserkeit, Rachkatarrh feststellen können. Von Jahr zu Jahr vermehren sich die Freunde dieser sich fast in allen Familien Bürgerrecht erworbenen Tabletten.

324]

In allen Apotheken. Fr. 1. —

Alkoholfreie Weine und Kinder.

576] Man mag zu dem Genuß alkoholhaltiger Getränke stehen wie man will. darüber herrscht Einigkeit, dass sie Kindern ganz vorzuziehen sind. Kein anderes Getränk eignet sich dagegen so gut für Kinder, als die alkoholfreien Weine von Meilen, die neben ihrem vorzüglichen Geschmack einen hohen Nährwert besitzen, der in ihrem Gehalt an Traubenzucker begründet ist. Darin stehen sie einzig da.



Für die Frühlingswäsche

590]

wählen Sie am besten die

Sunlight-Seife.

Millionen von Hausfrauen auf der ganzen Welt wenden diese Seife nur wegen ihrer vorzüglichen Qualität an. Man hüte sich beim Einkauf vor Nachahmungen.

Kalk-Casein
hergestellt v. d. Ges. f. diät. Producte A-G Zürich.
Kalkreiches Nährpräparat in Pulverform für Kinder u. Erwachsene.
Vorzüglich gegen Rachitis (engl. Krankheit), zur Verhütung desselben, zur Stärkung in den Entwicklungsjahren, geg. allgemeine Schwäche. Erleichtert das Zahnen bei Kindern. Von ersten medizin. Autoritäten empfohlen. Zu haben in all. Apothek. oder direkt von d. Ges. f. diät. Producte A. G., Zürich.

Rosalin gibt sofort natürlich rosige Gesichtsfarbe. Keine Schminke. Garantiert unsichtbare, unschädliche Anwendung. Gesetzlich geschützt. 593] Schachtel, 1 Jahr reichend, à Fr. 4.50 diskret versendet gegen Nachnahme Frau A. G. Spillmann, Waltersbachstr. 1, Zürich IV.



die Erzeugnisse der (A 11,173) [40 Conservenfabrik Seethal in Seon. und überragen alle anderen Marken an feinem Geschmack und natürlichem Aussehen.

rolle. In der Bultede oben rechts steckt ein mit der Gallustinte gefülltes Ochsenhorn; mitunter sind auch zwei da: eines für die schwarze, das andere für die rote Tinte. Gewerksmäßige Schreiber trugen meist Feder und ein solches Tintenfaß im Gürtel bei sich. Bereits im früheren Mittelalter verfügte man über Tinten, die von unseren heutigen nicht allzu verschieden waren.

Neues vom Büchermarkt.

Gesundheitspflege für die Jugend von Dr. J. Weigl. Verlag von Ph. V. Jung, München. Preis 30 Pfg., bei 100 St. à 27 Pfg., bei 500 St. à 24 Pfg., bei 1000 St. à 20 Pfg.

Der in weitesten Kreisen bekannte Münchener Schularzt und Volkshygieniker Dr. J. Weigl gibt mit vorliegender Arbeit der Jugend ein Büchlein in die Hand, in welchem dieselbe in die Grundregeln einer richtigen Gesundheitspflege eingeführt wird. Die Art der Darstellung ist jedoch keineswegs in trockenem wissenschaftlichen Stile gehalten, sondern der Verfasser hat es mit großem Geschick verstanden, zur Jugend zu reden und auch bei jeder sich darbietenden Gelegenheit erzieherische Artitel mit einzuflechten. Das Büchlein enthält folgende 5 Hauptkapitel: Reinlichkeit, Abhärtung, Übung, Mäßigkeit und Erholung. Wir können nur wünschen, daß dieses äußerst trefflich geschriebene Büchlein bei unserer Schuljugend den weitesten Eingang finden und dadurch recht viel Nutzen stiften möchte. Der billige Preis von 30 Pfg. ermöglicht die weiteste Verbreitung.

Atad hütet Dich vor Feuer und Licht! Märchen und Erzählungen. Verlag von Ph. V. Jung, München. Preis 30 Pfg., bei 100 St. à 27 Pfg., bei 500 St. à 24 Pfg., bei 1000 St. à 20 Pfg.

Eine furchtbare Anlage gegen nachlässige Eltern erhebt die Brandkatistik. Nach derselben sind während der letzten 5 Jahre überaus zahlreiche Brandfälle durch Kinder veranlaßt worden. Die Verlagsbuchhandlung Ph. V. Jung in München hat obengenanntes zur Warnung und Belehrung der Kinder empfehlenswerte Büchlein herausgegeben. Bestens bekannte Schriftsteller und Schriftstellerinnen wie Hermine Broschke, Emmy Giehl, B. Hertel, M. Maidorf u. a. haben an dem Buche mitgearbeitet. Dasselbe ist geeignet zur Massenverbreitung in den Schulen, Kinderhorten, Erziehungsanstalten etc. und ist der Preis zu diesem Zwecke auch besonders niedrig gestellt.

George Sand gilt noch heute mit Recht als eine der ersten und bedeutendsten Führerinnen auf dem Gebiete der Frauenbewegung und als traktvolle Vorkämpferin für die Freiheit des Individuums, insbesondere der Frauenwelt. Das Resultat ihres Denkens und die Lintenzienz ihres publizistischen Wirkens lebt heute noch fort in den wichtigsten Leistungen der fortschrittlichen Frauenbewegung. Leider aber sind ihre teilweise sehr voluminösen Werke der heutigen Frauenwelt so gut wie unbekannt. Es dürfte darum eine soeben erschienene Publikation dem Interesse weitester Kreise begegnen: es ist die Darstellung von George Sand's abwechslungsreichem Leben und Wirken in Memoirenform unter dem Titel „**Meine Lebensbeichte**“, nach dem französischen Original überetzt und bearbeitet von H. Zolowicz, eingeleitet von Dr. E. Mensch (Verlag von Hermann Seemann Nachfolger, Berlin NW 87, Preis Mk. 2.—). Diese Lebensbeichte ist ein ebenso fesselndes wie instruktives Buch, das wohl geeignet ist, einer vielgenannten, aber in Wirklichkeit doch wenig bekannten, hochbedeutenden Persönlichkeit ein verdienten Denkmal zu setzen.

Briefkasten der Redaktion.

Frl. P. in N. Wenn der abgemessene Arbeitstaq und die sicheren Ferienzeiten das einzige ist, was Sie für den Beruf einer Lehrerin schwärmen läßt, wenn nicht die warme Liebe zur Kinderwelt im Herzen glüht und der begeisterte Wille die Kinderherzen und durch sie die Mit- und Nachwelt zu beglücken all ihr Tun und Lassen bestimmt, so werden weder Sie selbst im Beruf Befriedigung finden, noch werden Sie der Welt etwas nützen. Sie finden — wie die Sache jetzt steht — rasch ein sicheres Brod, aber auch dieses kann später durch veränderte Verhältnisse wieder in Frage gestellt werden. Ihr Gemüt scheint ausschließlich Lustgarten zu sein, darin kein Kleinlein gelitten wird. Eine profaische Gegend.

Klavierspiel ohne Notenkennntnis und ohne Noten! Nicht viele Neuheiten auf musikalischem Gebiete dürften solches Aufsehen erregen, wie die neueste Auflage des unter obigem Titel erschienenen Systems, handelt es sich doch um die Erlernung des Klavierspiels ohne Noten- oder sonstige Vorkenntnis durch Selbstunterricht. Der Erfinder, Kapellmeister Theodor Walther in Altona hat mehrere Jahre gebraucht, um die Methode auf die jegliche Einfachheit und Höhe zu bringen. So mancher Musikfreund kann sich hiernach ohne weiteres, lediglich durch Befolgung der Erklärung, seine Lieblingslieder selbst einüben, da die Methode so leicht gehalten ist, daß sie ohne Mühe von jedermann sofort verstanden wird. Heft 1 und 2 mit 6 beliebigen Liedern befozt auf Wunsch für Mk. 2.50 die Expedition dieser Zeitung unter Nachnahme des Betrages. [556]

Berner Halblein beste Adresse: Walter Gyax, Bleimach.



Steiners Paradiesbett

empfeht sich mehr und mehr von selbst, denn seine Zweckmässigkeit, solide Konstruktion, Eleganz, Sauberkeit und wundervolle Behaglichkeit verschaffen ihm täglich neue Freunde!

Zu beziehen durch [531]

Haeberlin & Co.
Bleicherweg 52, Zürich.

»»»» 500 Betten. ««««
20 Muster-Schlafzimmer.



Lauber-Bühler's
gerösteter
Kaffee
empfeht sich selbst!
Ueberall erhältlich. [346]

Lauber-Bühler, Kaffee-Gross-Rösterei, Luzern.

**CHRONISCHE KATARHE
HUSTEN
BRONCHITIS**

werden gründlich geheilt durch die

SOLUTION PAUTAUBERGE

Das wirksamste Mittel gegen alle
**Krankheiten der Lunge
und der Luftwege.**

PREIS FÜR DIE SCHWEIZ FR. 3.50 die Flasche.
**L. PAUTAUBERGE
COURBEVOIE près PARIS
O. APOTHEKEN.**

Für Confirmanden
ist das dankbarste Geschenk [533]

eine gute Uhr und Kette aus Gold, Silber und Stahl

Verlangen Sie Gratis-Katalog (1200 photographische Abbildungen).

A. Leicht-Mayer & Cie., Luzern.

Zum mindesten

25 Prozent billiger

als durch Reisende bezogen, können Sie jetzt bei dem eingeführten Rabatt-System Ihren Bedarf in Tuchwaren vom einfachsten bis hochfeinsten Genre für Herren- u. Knabenkleider, Damenkleider, Jaquettes, Mäntel etc. decken durch das

Tuchversandhaus Müller-Mossman, Schaffhausen.
Muster franko

[589]

Dr. med. Reichs NÄHR-SALZ-NORMAL-KAFFEE.

Ein Elitegetränk für hygienisch Aufgeklärte. Vollwertiger, idealer Ersatz für nervenerregenden schädlichen Bohnenkaffee. Frei von dem Nervengift Caffein und von schädlichen Alkaloiden, reich an natürlichen Nährsalzen. Verlangen Sie Proben und Prospekte gratis von der Firma (A 1629 K) [276]

„Natura-Werk“ F. Zahner & Co., Kreuzlingen.

Reine, frische Einsied-Butter

liefert gut und billig [529]

Otto Amstad in Beckenried, Unterwalden.
„Otto“ ist für die Adresse notwendig.

Für 6.50 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [862]

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.